Ao. 1781. Nro. 83.

Kaiserl. Ober-Post Zeitung Reichs-Amts- zu Köln.

Mit Sr. Römisch-Kaiserl. Majestät allergnädigster Freiheit.

Freitag den 25 Mai.

Wien vom 16 Mai.

Se. Majestät, der Kaiser, ließen Sich das Studien-System, welches in dem Königreiche Ungarn seit einigen Jahren im blühenden Zustande erhalten wird, vorlegen, und schenkten demselben, nach genauer Uebersicht und Prüfung, Allerhöchstdero vollkommensten Beifall, geruheten auch allergnädigst zu befehlen, daß dasselbe zum Bässten der Völker immerhin beibehalten und pünktlich befolget werden sollte. — Mit den vielen Reductionen scheint es so übel nicht gemeint zu sein, als sich einige vorgestellt haben. Es sind blose Versezungen von einem Dicasterio in das andere, und überhaupt soll nur eine bässere Proportion zwischen der Arbeit und der Besoldung eingeführet werden.

Die Wahl des neuen griechischen Erzbischofs ist auf den 12ten Jun. festgesezt worden. Zu dieser Versammlung haben bereits alle übrige Bischöfe dieser Nazion, als der zu Ofen, Neusatz, Karlstadt, Temeswar, Pakratz, Verschetz und Arad ihre Einladung erhalten. Auserdem pflegen auch noch 15 andere Personen aus dem geistlichen, Ritter- und bürgerlichen Stande zu dieser Feierlichkeit abgeordnet zu werden, welche auch allda erscheinen, und unter dem Vorsize des Herrn Grafen von Jankowitsch den neuen Metropolitan durch die Mehrheit der Stimmen wählen werden.

Constantinopel vom 14 April.

Erst am 16 oder 17ten Merz vermuthet man die Ankunft des neuen Grosveziers, weil der in Asien häufig gefallene Schnee die Wege unbrauchbar gemacht hat. — Dem russisch-kaiserl. Gesandten, Herrn von Stackieff, hat die Pforte wissen lassen, daß das Kriegsschiff, an dessen Borde sein Nachfolger ankömmt, auf gleiche Art, wie jene der übrigen Mächte, aufgenommen werden soll.

Von der türkis. Gränze vom 28 Apr.

Briefe aus Widdin in Bulgarien melden, es sei ein beträchtliches Corps türkischer Reiterei, aus Macedonien kommend, über die Donau gegangen, und habe seinen Marsch nach Jassy fortgesezt. Man vermuthet, es sei nach Chocsim bestimmet.

Petersburg vom 27 April.

Nachrichten aus Cherson zufolge, dieser neuen und wichtigen Pflanzstadt, werden die daselbst angefangenen Festungswerke, der Bau des Hafens und einer Menge öffentlicher Gebäude mit dem grössten Eifer fortgesezt. Die Zahl der Einwohner wird täglich durch den Zufluß von Fremden, sowohl Kaufleuten als Handwerkern und Künstlern, vermehret, und in einer Gegend, wo vor 4 Jahren noch keine Spur eines menschlichen Aufenthalts war, finden jezt Fleiß und Kenntnisse die

schönsten Ermunterungen. Catharina allein konnte einen solchen Plan entwerfen; Sie allein konnte denselben in so kurzer Zeit zu dem Grade der Vollkommenheit bringen.

Zwischen hier und künftiger Woche wird das kaiserl. Hoflager aus hiesiger Residenz nach Czarskoje-Zelo verlegt werden.

Stockholm vom 8 Mai.

Ihre Majestäten, Se. Königl. Hoheit, der Kronprinz, und der ganze königl. Hofstaat, sind von hier nach Ulrichsdahlsschloß abgegangen.

Helsingör vom 12 Mai.

Im Sunde liegen jezt 2 königl. dänische Kriegsschiffe und eine änglische Begleitungs-Fregatte. Der Hafen ist ganz ledig von Fahrzeugen mit Lebensmitteln, welche hier doch sehr verlangt werden.

Coppenhagen vom 15 Mai.

Am 10ten dieses begab sich der Viceadmiral Fontenay an Bord des Kriegsschiffes Justitia, ließ seine Flagge aufziehen, und trat das Commando über die dieses Jahr ausgerüstete Flotte an, wobei von allen auf der Rehde liegenden königl. Schiffen der Gruß gegeben wurde. An dem nämlichen Tage sind 50 Mann vom bornholmschen Regimente und 500 Mann von der hiesigen Besazung auf der Flotte eingeschiffet worden. — Das königl. Kriegsschiff Wagrien, von 64 Kanonen, ist nach Tranquebar, und das Kriegsschiff Sophia Magdalena aus dem Sunde nach der Nordsee abgesegelt.

London vom 18 Mai.

Der von st. Eustache erwarteten Kauffahrteiflotte ist ein widriges Schicksal zugestoßen. Von 32 Kauffahrern, aus welchen sie bestand, sind dem französischen Geschwader unter dem Herrn von la Motte-Piquet 22 in die Hände gerathen; 8 aber sollen sich mit den von dem Commodore Hotham angeführten Kriegsschiffen nach Bear-Haven in Irland gerettet haben. Was uns hiebei einigermassen tröstet, ist, daß die gesammte Baarschaft am Borde des Kriegsschiffes, der Sandwich, war, so wohlbehalten gerettet worden ist; es ist doch von den 8 geretteten Schiffen nur ein einziges bisher angekommen. Dagegen hat zu Kinsale eine Kauffahrteiflotte aus Carlstown unter dem Geleite zwoer Fregatten glücklich den Anker geworfen. Man vernimmt eben daher, daß eine von Pensacola angelangte Schlupe die wider diesen Plaz bestimmten 30 feindlichen Schiffe gesehen habe; allein, die dasige Besazung sei bis 800 Mann verstärket worden, und man hoffete also, die Absicht der Feinde zu vereiteln.

Man sagt, der Hof zu Versailles habe bei dem unsrigen ein pro Memoria übergeben lassen, darin er ansuchet, daß die auf der Insel st. Eustache den Privatleuten abgenommenen Güter ihnen wieder ersezt werden sollen, im Weigerungsfalle würde er auf den Inseln Grenada, st. Vincent und Dominica, welche über die Aengländer erobert worden, Gegenrache brauchen.

Der Admiral Parker hat Befehl erhalten, das Bord der Victoria zu besteigen, und mit 4 Reihenschiffen, dreien von funfzig, einem von 40 Kanonen, und sieben Fregatten aus Spithead mit ehestem unter Segel zu gehen. Diese Schiffe sollen, wie man sagt, in der Manche ihren Streifzug aufschlagen, die Flotte des Admirals Darby hingegen an der Mündung kreuzen. — Es wird gar nicht mehr vom Frieden gesprochen, dagegen das Gerücht von Bündnissen wieder rege gemacht, davon die Wirkung eine weitere Ausdehnung des Krieges in Europa sein dörfte. — Der Fürst von Caramania ist allhier angekommen, um den Grafen von Pignatelli, als ausserordentlichen Gesandten des Königs beider Sicilien, abzulösen. Bereits am 16ten dieses hat er seine erste Privat-Audienz bei dem Könige gehabt.

Bank III 3/4. Ind. 146. 1/4. Ann. 57 3/4.

Paris vom 18 Mai.

Wir wissen nunmehr zuverläßig, daß der Herr von la Motte-Piquet am 11ten dieses mit den 22 eroberten änglischen Schiffen, unter welchen 21 Kauffahrteischiffe nebst einem Kaper sind, auf der Rehde zu Brest den Anker geworfen habe. Das 22ste Kauffahrtei- und das 2te Kaperschiff sind in den Grund gebohrt worden. Von den änglischen Gefangenen hat belobter Geschwaderführer vernommen, daß der Experiment, einige Tage vor der Abfahrt der Flotte von st. Eustache, eine änglische Fregatte von 32 Kanonen aufgebracht hätte. — Am nämlichen Tage, den 11ten, hat der Kutter, der Franklin, 2 andere Kauffahrtheischiffe von eben der Convoi, welche von dem Herrn de la Motte-Piquet verfolgt worden, zu l'Orient eingebracht. Eines derselben ist von 500 Tonnen, und das andere von 350.

München vom 18 Mai.

Gestern, Nachmittags, haben Sich Ihre Durchlaucht, die vermittwete Frau Kuhrfür-

stinn, von hier nach Dero Sommerschlosse Fürstenried erhoben. — Vorgestern, Nachts halb 11 Uhr, sind Se. Hochfürstl. Durchl., der Prinz Maximilian von Zweibrücken, von hier nach Straßburg abgereiset.

Lippstadt vom 20 Mai.

Zu der Revüe einiger Regimenter, welche in der Pfingstwoche gehalten werden soll, werden hier bereits grose Anstalten gemacht. Wir werden alsdann das Glück haben, Se. Durchl., den regierenden Herzog von Braunschweig, zu sehen, Höchstwelche mit einem grosen Gefolge im Lustlager eintreffen werden, um gedachte Regimenter manövriren zu lassen.

Bereits vor 14 Tagen hat zu Hamm der königl. Generalleutnant und Chef eines Infanterieregiments, Herr von Wolfersdorf, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt. Se. Excellenz sind am 6ten dieses mit dem grösten Pracht beerdigt worden, der den Verdiensten dieses würdigen Chefs angemessen war, welcher durch rühmliche Thaten in 2 Kriegen sich vorzüglich auszeichnete.

Haag vom 20 Mai.

Vorgestern waren die Staaten von Holl- und Westfriesland versammelt, und werden übermorgen ihre Berathschlagungen wieder vornehmen. Bei dieser Sizung hat, wie man vernimmt, die Stadt Amsterdam ein von den Städten Dortrecht und Haerlem unterstüztes, und auf die gegenwärtigen Umstände sich beziehendes pro Memoria übergeben, darin vorzüglich der Ursachen, um welcher willen die Rüstungen in den Hafen der Republick verspätet worden, auch zugleich der Nothwendigkeit gedacht wird, einen Handlungstractat mit den verbundenen Staaten von America abzuschliessen. So viel ist sicher, daß Herr Adams von dem Herrn Wochenpräsidenten bei der Uebergebung seines pro Memoria freundschaftlichst aufgenommen worden, der ihm auch, der Sage nach, einen Gegenbesuch abgestattet haben soll.

Verfolg des von Herrn Adams übergebenen pro Memoria.

Wenn jemals ein natürliches Bündniß unter Völkerschaften bestanden hat, so ist es dasjenige, welches unter diesen beiden Republiken gestiftet werden könnte. Die ersten Colonisten, welche den Grund zu den vier nördlichen Staaten legten, fanden in den vereinigten Provinzen einen sichern Zufluchtsort gegen die Religions-Verfolgungen, und wir finden bei Eröffnung unsrer Jahrbücher, daß dieselben von dem Jahre 1608 bis 1620, folglich 12 Jahre von ihrer Auswanderung angerechnet, allhier verblieben sind. Stäts unterhielten und pflanzten sie bei ihren Nachkömmlingen das Andenken des Schuzes, des Gastrechtes, und hauptsächlich dieser Religionsfreiheit, welche Vortheile sie in Aengland umsonst gesucht, hier aber gefunden hatten, mit Vergnügen fort. Die ersten Einwohner der zween andern Staaten, Newyork und Newyersey, kamen schnurgrad aus dem Gebiete der vereinigten Provinzen, und haben bis hieher die Religion, Sprache, Gebräuche, Sitten, und den Caracter dieser Nazion beibehalten. Ueberhaupt betrachtete America unausgesezt diese Nazion als die erste seiner Freunde in Europa, ehe es sich mit dem bourbonischen Hause verbunden hatte. Die Hauptzüge ihrer Geschichte, die grosen Männer, so sie hervorgebracht hat, theils in verschiedenen Künsten des Friedens, theils in den Kriegsunternehmungen zu Wasser und zu Lande, wurden immer als Muster und besondere Gegenstände des Fleisses und der Verwunderung in einem jeden Staate von America betrachtet. Die Gleichförmigkeit der Religion, ob man schon dieselbe wirklich nicht mehr für so sonderbar nöthig zu Bündnissen hält, als es in vorigen Zeiten geglaubet wurde, mag wohl für einen glücklichen Umstand angesehen werden. So kann man denn, ohne aus dem Geleise der Wahrheit zu weichen, versichern, daß man keine zwo Nazionen auf der Welt antreffe, welche in Betracht der Religion, der Lehrsäze und der geistlichen Unterweisung mehr Gleichheit mit einander hätten, als diese zwo Republiken. Nach dieser Betrachtung, so viel sie der Sache Gewicht geben kann, wird das Bündniß zwischen den beiden Staaten vollkommen natürlich sein. Die Gleichheit der Regierungsform wird gemeiniglich noch als ein anderer Umstand, der die Bündnisse natürlich macht, betrachtet. Obwohl die Verfassungen der beiden Republiken nicht vollkommen übereinstimmen, so hat man doch viele Aehnlichkeit unter denselben bemerket. Wenigstens ist derer so viel, daß die wechselseitigen Verbindungen dadurch erleichtert werden.

In betreff der vornehmsten Gebräuche und der Denkungeart über gewisse wichtige Artikeln, als da sind, die Freiheit der Untersuchungen, das Recht der besondern Urtheile, die Gewissensfreiheit; Vortheile, die zur Ruhe und Glückseligkeit des menschlichen Geschlechtes so nöthig sind, und welche heut zu Tage von Seiten Grosbrittanniens, allwo der Geist der Nichtduldung unaufhörlich gähret, mehr als in irgend einem andern Lande der Gefahr ausgesezt sind, wo kann sich irgend eine rührendere Gleichheit finden, als diejenige, welche zwischen den beiden Nazionen in diesem Punkte bestehet.

Der Ursprung der beiden Republiken ist so wenig von einander unterschieden, daß die Geschichte der einen nur eine Abschrift der andern zu sein scheinet. Also muß ein jeder in diesen Sachen bewanderter Holländer die Gerechtigkeit und Nothwendigkeit der americanischen Empörung anerkennen, oder die grosen Thaten seiner unsterblichen Vorfahren verwerfen, jene glänzende Thaten sage ich, welchen der ganze Erdball seinen Beifall giebt,

und welche selbst die unwiderruflichen Schlüsse des Himmels rechtfertigten.

(Die Fortsezung folgt.)

Frankfurt vom 20 Mai.

Gestern langten Se. Königl. Hoheit, der Durchlauchtigste Erzherzog Maximilian, Hoch- und Deutschmeister, auch Coadjutor des Erzstiftes Köln und Hochstiftes Münster, incognito allhier an, und stiegen in dem deutschen Ordenshause ab. Höchstdieselbe werden, dem Vernehmen nach, heute Dero Reise weiter fortsezen.

Demnach bei dahiesig-kuhrfürstl. Hofrathe der Freiherr von Fürstenberg wider die Erbgenamen Richtern Wolff zu Horst eine Personel-Forderung von tausend fünfhundert Rthlrn. per 80 Albus kraft einer von derenselben Eltern im Jahre 1751 den 8ten Julius ausgestellten Obligation baar vorgeschossenen Gelds am 14ten Nov. 1774 sammt rückstehenden Zinsen und Kosten eingeklagt, dabei sich aber in der Folge geäusert hat, daß eine für ein 6tel betheiligte Miterbinn, Namens Antonetta Wolff, von langer Zeit abwesend, und derselben Aufenthalts-Orts ihren übrigen Geschwistrigen allerdings unbekannt ist; als wird auf Anstehen des obgedachten freiherrlichen Klägers dieselbe hiemit edictaliter abgeladen, und ihr auferlegt, gestalten inner 3 Monathen, deren einer pro primo, der andere pro secundo, und der dritte pro tertio & peremptorio termino anberaumet wird, bei hiesig-kuhrfürstl. Hofkanzlei entweder persönlich, oder durch einen hinlänglich bevollmächtigten Anwald zu erscheinen, auf die Klage zu antworten, und den Krieg Rechtens zu befestigen, fort das weitere rechtlicher Ordnung nach zu verhandeln und abzuwarten, mit der Warnung, daß bei fruchtlosem Verläufe dieser Frist wider sie auf ferneres Anrufen in contumaciam rechtlich verfahren und verordnet werden soll. Signatum Bonn den 8ten Mai 1781.

Vt. C. O. Freiherr von Gymnich.
(L.S.) J. W. J. Keiffen.

Kund sei, daß künftigen Montag, den 28sten dieses, und darauf folgende Tage, Morgens 9 und Nachmittags 2 Uhr, in dem Kaffeehause Herrn Wilmius, in der Bürgergerstraße gelegen, ein fremdes Kabinet Mahlereien der berühmtesten Meister, in Historien, Landschaften, Bataillen und sonstigen Stückern bestehend, dem Meistbietenden verkauft, und gegen baare Zahlung zugeschlagen werden soll. Liebhaber werden dazu höflichst eingeladen.

Vor einigen Tagen ist Maria Münz, welche seit einigen Jahren die Erziehung junger Frauenzimmer mit gutem Erfolge allhier einführte, nach gemachten beträchtlichen Schulden, heimlicherweise davon gegangen, und hat daher ihre Glaubiger durch ihr heuchlerisches Einschmäuchlen hintergangen, auch in grosen Schaden versezt. Da es nun die Justiz erfodert, und auch von groser Wichtigkeit ist, daß diese Betrügerinn, so ferne immer möglich, ausgekundschaftet, und auf den Betretungsfall angehalten werde; so ist sie an folgenden Merkzeichen kennbar. Sie ist von kleiner und hagerer Leibsgestalt, ungefähr 50 Jahre alt, und, ihrem Angeben nach, aus Luxemburg gebürtig, hat ein blatternarbigtes Angesicht, eine hohe Stirne, schwarze Augen und Haare, eine pockengrubige und zerfleischte Nase, wenige Zähne, die alle wanken, etwas gebogene Knie, und am linken Arme neben dem Gelenke eine zugeheilte Fontenelle, einige Zoll höher aber eine neue, welche noch austrägt. Sie spricht deutsch, wie in den Niederlanden, und französisch nach der nämlichen Art, isset gemeiniglich nur Brei, Fleisch-Brühe und gutgekochtes Gemüs. Wie man bisher durch angestellte Nachsuchung vernommen hat, so soll sie sich nach Holland oder Brabant geflüchtet haben. Es werden demnach aller Orts-Obrigkeiten auf die dringendste Art gebethen, auf dieses Weibsbild ein wachsames Auge zu halten, ihren Aufenthalt, wo nur immer möglich, zu entdecken, selbige mit allen ihren Habschaften anzuhalten, sie gefänglich einzuziehen, und uns davon Nachricht zu ertheilen. Man wird in gleichem Falle, oder in einer andern Gelegenheit das nämliche erwiedern. Urkund dessen haben wir das Siegel der hochfürstl. Regierung beigedruckt. Darmstadt den 11ten Mai 1781.

Christian Hofmann, Regierungs-Secretarius.

Dierdorf vom 19 Mai.

Bei der heute geschehenen 137ten Lotto-Ziehung erschienen die Numern: 74. 2. 44. 42. 45. Die 138te Ziehung erfolgt den 25ten May 1781, und die folgende von 8 zu 8 Tagen.

Von General-Administrations-wegen.